

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2.50 A. ...

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die Halleische Zeitung ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Freitag 8. Mai 1896.

Verleger Hermann Buchmann Berlin SW., Seemannstraße 3

Zur Arbeiterwohnungsfrage.

Die Lösung der Wohnungsfrage bildet eine der Hauptaufgaben einer wirklich praktischen Sozialreform.

Von konservativer Seite ist diesem Problem durch den Vorstoß ...

Zweifelslos ist es Pflicht der Kommune und der Industriellen, ...

Ein treffliches Beispiel, wie eine Stadt Sozialpolitik treiben muß, liefert Genf, ...

schonlich für 100 Frcs. jährlich vermietet werden. Magazine und Werkstätten im Erdgeschosse ...

Das ist zweifellos ein geheimer Gedanke, dem näherzutreten die reiche Reichshauptstadt ...

Deutsches Reich.

Der „Allgemeinen Ztg.“ zufolge hat die bayerische Regierung neuerdings „mit Rücksicht“ ...

arbeiten, erregt immer mehr Bedenken. Man sagt ja wohl, daß formulierte Vorschläge die geeignete Unterlage für die Kritik ...

\* Notentwässerung. Aus Essen wird berichtet, daß ein Kapitänlieutenant a. D. in einem Vortrage, ...

\* In parlamentarischen Kreisen scheint die Absicht zu bestehen, sich an den Millenniums-Gedenktagen ...

\* Der Reichstag hat gestern die dritte Lesung des Entw.

Konnte Marschall Bazaine im Jahre 1870 Frankreich retten?

W. Scheibert, Major a. D.

Dieses ist der Titel einer neuen Schrift\* des bekannten Majors a. D. Kunz. Die Frage ist in dieser Form wohl kaum anders als mit „Nein“ zu beantworten.

Natürlich ist — der Tendenz gemäß — die Schrift aus „Munns“ und „Aber“ zusammengesetzt, aber gerade, weil sie nicht entseiden, sondern anregen will, ...

Wenn wir im Folgenden in manchen Dingen andere Wege wahren als die Schrift, so soll dieses etwa keine nörgelende Kritik, im Gegenteil ein Voll der Dankbarkeit gegen den Verfasser sein, ...

Diese nimmt die einzelnen Taten des Marschalls vom 4. August bis Ende Oktober unter die Lupe und stellt ihm das folgende recht artige Stinbrennreißer auf, ...

1) Bazaine konnte dem General Frossard bei Spichern Weiland leisten und die Deutschen über die Saar drängen;

2) alsbald nach seiner Ernennung zum Führer der Rhein-Armee dieselbe ungefähr und ungehindert nach Verdun zurückzuführen;

3) am 14. August bei Noisseville mit der ganzen Armee einzufallen und sich einen Zehntel zu sichern;

4) am 18. August mit seiner großen Ueberlegenheit Erfolge einzuheimsen und dabei über Brion nach Westen auszuweichen;

\*) von Kunz, Major a. D. Eisenhüttenstadt, Berlin.

5) am 18. August die Schlacht wesentlich anders gestalten, wenn er die Garde von seinem linken Flügel rechtzeitig nach St. Privat schickte;

6) er würde Metz rechtzeitig besser verproviantieren und 7) konnte, dort eingeschlossen, über Glatzen-Salins ausbrechen und größere Trümmer seiner Armee für Frankreich retten.

Weshalb konnte Bazaine, wie es ihm im freien Felde doch immer möglich gewesen wäre, am 14. einem feindlichen Stoß nicht mehr ausweichen und einfach nach Verdun weitermarschieren?

Weil er, wie Kunz trefflich ausführt, seine 4 Korps in dem begrenzten Raume einer Lager-Station so zusammengepackt hatte, daß ein Entweichen auf 1-2 Straßen eine Zeit (mehrere Tage) erforderte, die ihm die Deutschen nicht mehr ließen.

Weshalb ergo er die Armee in Metz zusammen? Weil die schützenden Mauern und Wälle eine Anziehungskraft haben, die Napoleon schon 1805 als „Fulcrum“ für nicht gefundene Armeen bezeichnete, ...

Weshalb wurde er am 16. August zur Schlacht bei Mars-la-Tour geschickt? Weil, abgesehen von der Unentschiedenheit Bazaines, die Truppen aus dem engen Gewirre nicht auseinander vorzögen, sich nicht frei entwickeln konnten.

Weshalb verlor er an diesem Tage nicht zu entscheiden? Weil in der fatalen Lage, in der er sich befand, die Festung Metz ihm wenigstens Schutz zu verschaffen schien, ...

Weshalb schlug er die Schlacht von Gravelotte am 18. mit verfehrter Front? Weil er schon an Metz gefesselt war. Bekanntlich schloß er sich nun ganz in den König Weg ein. Selbst die interfehanten Verurtheile des Majors Kunz, ihm zu die Mittel zum Herausgehen an die Hand zu geben, zeigen nur, mit welchen großen Opfern ein solches ohnehin fragliches Unternehmen „vielleicht“ gescheit wäre; ...

Wäre Metz nicht Festung gewesen, so wäre die Armee Bazaines, wenn auch nicht sicher gerettet worden, so doch in ehrenvoller Weise erlegen, ähnlich wie Mac Mahons Heer bei Sedan. Hierüber sagt Kunz überaus treffend:

„Die Armee von Chalons ist bei Sedan mit Ehren zu Grunde gegangen. Sie kam schon sehr viel ungeschädelt und durch unglückliche Krämpfe geschwächt bei Sedan an, schlug sich aber dennoch 13 Stunden lang gegen eine sehr große Uebermacht der Deutschen mit hingebender Tapferkeit, ...

Unter solchen Umständen ist eine Kapitulation ein großes nationales Unglück, aber keine Schande!

Bei Metz aber hat eine weit härtere Armee kapituliert, ohne jemals auch nur in einer einzigen Schlacht vollständig besiegt worden zu sein. Die Armee von Chalons hatte vom ersten bis zum letzten Tage Niederlagen erlitten, sie hatte ihre Munition nahezu verbraucht, als sie kapitulirte. Die Rheinarmee hatte Ueber-

...wird gegen den unläuteren Wettbewerb ... wenn auch die Gesamtbestimmung geschäftsbündnisartig ausgelegt werden mußte, weil am dem Entwurf noch einige, wenn auch unbedeutende Änderungen vorgenommen worden waren, so kann man immerhin sagen, daß jetzt ein Gegenstand zu Stande gekommen ist, der eine bestimmte Unter- oder mangelhaften Standpunkt bezeichnet und an Stelle der wirtschaftliche Ordnung ...

\* Die „Frankfurter Zeitung“ bringt die Nachricht, daß nach einer ihr zugegangenen Mitteilung Erhebungen über eine neue **Brantweinsteuer** ...

\* **Ergebnis von Stettin.** ... **Auch ein Gewährungsmann.** ... **Der Verfall der General-Konvention.** ...

... **General-Konvention.** ... **Die Konferenz und freikonfessionelle Abgeordneten** ... **Der Reichstag** ...

### Parlamentarisches.

Die Konferenz und freikonfessionelle Abgeordneten ... **Der Reichstag** ...

### Ein Vierteljahrhundert unter dem Nothen Kreuz.

So lange es Menschen auf der Welt geben wird, die mit menschlichen Fehlern und Schwächen ausgestattet sind, wird es Krieg und Streit und Zwietracht geben. ...

... **Stuß an Munition.** ... **Die Armee von Chalons** ...

... **Am hätte** ... **Wägen die großen Freunde der Festungen** ...

... **da Frankreichs größte Armee** ... **die große Widerstandskraft des Landes** ...

... selbst wählen, haben von rein menschlichen Standpunkt aus gewiß etwas Verdienste, theoretisch wird wahrscheinlich Jeder auf demselben idealen Standpunkt stehen ...

... **Wir leben glücklicher Weise** ... **Und wenn die Natur ein Wesen erschaffen hat,** ...

... **Die Genfer Konvention** ... **Nach den Bestimmungen der Genfer Konvention** ...

... **Zu den von preussischer Seite** ... **Sat man in dem vergangenen Jahre** ...

... **Anlässlich der 25-jährigen Gedenkfeier** ... **Das Ergebnis der französischen Gemeinderats-** ...

... **zum letzten Sonntag** ... **der Gouverneur der Festung Thion.** ...

... **des Paris „Camp“** ... **der Gouverneur der Festung Thion.** ...

... **Redaktionsrat** ... **Die General-** ... **Die General-** ...

... **Die Londoner Globe** ... **Das Gerücht über ein Komplot** ...

... **Die russisch-englische Neutralität** ... **Der chinesenauffand** ...

... **Die russisch-englische Neutralität** ... **Der chinesenauffand** ...

... **Der Besuch des Fürsten Ferdinand.** ... **Die „Times“** ...

... **Die „Times“** ... **Die russisch-englische Neutralität** ...

... **Die russisch-englische Neutralität** ... **Die russisch-englische Neutralität** ...

... **Die russisch-englische Neutralität** ... **Die russisch-englische Neutralität** ...





# Frisch gestochener Sparpaß

starker u. extrastarker Sparpaß, à Pfd. 50 u. 65 Pfg.  
 dünnere Stangen, à Pfd. 30 Pfg.  
 Garkon, fr. Champignon, fr. Moreheln, neue Canar. und  
 Malta-Kartoffeln.

**Frische Rehrücken, Rehkeulen u. -Blättchen,**  
 junge Mastgänse, franz. Poularden, Capaunen, Poulets,  
 Hähnchen, Hamb. Kükeln. (5769)

**frische Pökellungen, à Stück 3,50,**  
**frische Möven-Eier, lebende Tafelkrebse,**  
 La. Holl. Austern, feinsten Astrach. Caviar, fetten ger. Rhein- und  
 Weerslache, Bücklinge, Fladern, Sprotten, Störchlein, Seehasen,  
**alle Sorten feinsten Tafelaufschnitt,**  
 frische Ananas, frische Erdbeeren.

**Gemüse- und Früchte-Conserven**  
 in Ausverkauf zu sehr mässigen Preisen.  
**Weinhandlung, Wein- und Frühstückstube.**

## Julius Bethge

Fernsprecher (Inh. Klippert & Engel), Leipziger Str.  
 Nr. 251.

# Wahalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

## Durchweg neuer Spielplan!

**Commedia Consuela Totitajada**  
 (bedeutende spanische Schöneheit), mit ihrer  
 Nationalität, Schlangen- und Zangenschweif.  
**— Die Astarte, Das Wundermädchen**  
 in der Luft, Magie in u. Luftmusik.  
 (Sensationell!) — Die Gesellschaft  
 Matthes, Bantommen-Darsteller. —  
 Die Zigeunerin Citta, Violinen-  
 Virtuosen (Sensationsstück). — Die  
 Hugenoten-Truppe, Ullie-Parterre-  
 Stroben. — Brothers Hurley,  
 Snodaboots. — Fäulein Margarethe  
**Fantaska, Eider- und Walgeräucher-  
 ber Karl Baron, Original-Geimes-  
 und Zangenschweif. (5469)**  
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

## Bad Wittekind.

Morgen Sonnabend Nachmittags 4 Uhr.

## Groß. Militär-Concert

der Kapelle des Reg. Magdeb.  
 Inf.-Reg. Nr. 36.

Entre 30 Pfg. O. Wiegert.  
 Billets im Vorverkauf: 15 St. 3 Mk.  
 zu sämtlichen Concerten an den  
 Wochentagen gültig. (Zusatz: im  
 Pfläzler Schützenpark. Mittwochs-  
 Konzerte abends, Freitag: Winter-  
 garten und Sonntag: in Wintergärten)  
 sind in den Concert-Handlungen der Herren  
 Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötzsch,  
 Wädicke, Gr. Ulrichstr., Beck, Obere  
 Leipzigerstr., Heise, Domburger und  
 Buchererstr. 64 und in Gleichzeitigkeit  
 bei Herrn Kaufmann Reichardt jun. zu  
 haben.

## Sing-Academie.

Sonnabend 5 Uhr. Lob. für Damen  
 Volksschule. Mütterliches Erscheinen erbeten.  
 Anmeld. bei Professor Reubke,  
 Schillerstr. 55, B. 10-11. (5766)

## „Restaurant Föhle“

Gr. Märkerstr. 20,  
 empfängt täglich frische Bouillon,  
 bürgerlichen Mittagstisch zu  
 60 Pfg., Diner: Suppe, 2 Gänge,  
 Dessert, 1 Mk., im Abonnement 90 Pfg.  
**Abends Stamm. Vorzügliches**  
**Thür. Pilsener** der Act. Brauerei  
 Weimar, präpariert mit der gold. Staats-  
 medaille und Münch. Bürgerbräu.  
**Über, Georg, Schlüters Nachf., Stein-  
 str. 46. (5754)**

# Frisch geschossenes Rehwild,

zarte Rücken, Keulen und Blättler,  
 junge Hamb. Gänse, Steyr. Capaunen, Hamb. Kükeln,  
 ungar. Poularden, zarte Renntierkeulen,  
**frische Moreheln,**  
 1 Pfund ca. 1 1/2 Ltr. 80 Pfg.,  
 neue Engl. Salatgurken, Malta- u. Franz. Kartoffeln,  
 delikate Matjes-Heringe, Kieler Schlei-Bücklinge, Stör-  
 chlein, geräucherter Eibsaal, Rhein- und Weerslache,  
 La. Astrach. Caviar.

# Pottel & Broskowski

5783 Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 193.

# Reisetaschen u. Koffer

haltbarste Qualitäten.  
 Sämtliche  
 Reiseartikel.  
 Leipzigerstr. 90.  
**C. F. Ritter.**

# D. Keil, Halle a. S., Leipzigerstr. 74.

Fabrik ersten Ranges für  
**Wagen und Wagenteile**  
 empfiehlt alle Sorten Luxus- und Wirtschaftswagen in neuesten Formen,  
 elegant und dauerhaft bei billiger Preisstellung.  
 Reparaturen werden gut und billig angeführt. (1578)

Eine milde und leichte Cigarre vorzüglicher  
 Qualität  
 20 „Tarella“ Mk. 70 pr. Mille  
 empfiehlt [5499]  
**Carl Gust. Gerold,**  
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs  
 Berlin W. 64. Unter den Linden 24.

Sicherer Weg zum Reichtum!  
**Magische Taschen-Sparbank.**  
 Sie schließt sich selbst, zahlt den darin befindlichen  
 Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe  
 mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und  
 zwar No. 1 nach Ansammlung von 20 Mk. in 50-Fennigstücken,  
 No. 2 nach Ansammlung von 3 Mk. in 10-Fennigstücken. Nach  
 Leistung wieder verschließbar. Preis 60 Pf. pro Stück. Von  
 2 Stück an franco bei Vorauszahlung in bar oder Briefmarken  
 (Nachnahme 30 Pf. Portozusch.) von 1/4. Platz an 20 Pfg. Rabatt.  
**Herm. Hurwitz & Co. • Berlin C.**  
 Klosterstrasse 49a. (5490)

„Spessart“,  
 beste, leichteste, praktischste, eleganteste  
**Jagd-Mütze.**  
 Fürst Bismarcks liebste  
 Kopfbedeckung  
 empfiehlt  
**Christian Voigt,**  
 Schmeerstrasse 21,  
 Alleinverkauf für Halle und  
 Saalkreis. (5416)

Ein Blüthner Salon-Flügel,  
 wenig gebraucht, ist mit zum Verkauf  
 übergeben.  
**Albert Hoffmann,** Pianoforte-  
 Magazin,  
 Leipzigerstr. 56, am Niederplatz.

**Lederappretur**  
 schwarz und gelb,  
**Strandschuhveredne**  
 in diversen Farben,  
 empfehlen belien's (5757)  
**E. Walthers Nachf.,**  
 Wörzingerstr. 1 u. Steinweg 26.

Meine  
**Fussbodenfarben u. Lacke**  
 trocknen schnell u. sind an Haltbarkeit  
 unerreicht.  
**Ernst Jentsch,**  
 Leipziger Str. 29. (5895)



**Carl Koch's Nährweiback**  
 kommt seiner Zusammenfassung und Wirkung  
 nach der Muttermilch gleich.  
 Nur Carl Koch's Nährweiback  
 wird ernährt und geestlicht.  
 Nur Carl Koch's Nährweiback  
 macht alle Verdauungsstörungen unmöglich.  
 Man gebe daher den Kindern, wenn sie ge-  
 berden sollen, Carl Koch's Nährweiback;  
 derselbe befestigt den höchsten Nährwert, be-  
 fördert die Störungsabnahme, kräftigt den Knochen-  
 bau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen  
 fehlerhafter Ernährung als: Strophulose,  
 Drüsen, Darmkatarrh, Rhachitis, Knochenentkalken u. i. w. zu schützen.  
 In Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

## Carl Koch's Nährweiback-Fabrik,

- Perzentstraße 1 sowie bei:
- Noak & Lorenz, Steinstr. 76.
  - Oswald, G., Geisstr. 34.
  - F. A. Patz, Drogengeßelstr., Gr. Ulrichstr. 9.
  - Phönix-Drogerie, E. Walter, Geisstr. 67.
  - Quarntsch, H. A., Steinstr. 55.
  - Reichardt, A. Jun., in Giechindstein.
  - Reichardt, Wilh., Forststr. 44.
  - Saahse, R., Friedrichs-Platz.
  - H. A. Scheidwitz Nachf., Geisstr. 64.
  - Schulze, Max, Reichbergerstr. 50.
  - Stoll, Felix, in Giechindstein.
  - Thümler, Max Friedrich, Drogerie.
  - Über, Georg, Schlüters Nachf., Stein-  
 str. 46.
  - Uhlig, Max, Geisstr. 32.
  - Walter, Ernst Nachf., Wörzinger 1  
 und Steinweg 26.
  - Weise, Otto, Geisstr. 50.
  - Walter, E., Bucherstr. 75.
  - Wenkel, Albert, Lindenstr. 57.
  - Weber, F. A., neben Walhalla.
  - Zinke, Franz, Kaiser-Drogerie, Bucherer-  
 str. 46. (5426)
  - F. Zirkenbach, Satz 2.
- Baumgärtel, Franz, Ostingstr. 24.  
 Alfred Beck, Markt-Drog., Schmeerstr. 1.  
 Engel, Wilh., Mühlentalkstr. 23.  
 Eincke, Paul, Steinstr. 31.  
 Erbe, Robert, Bucherstr. 18.  
 Güstel, C., Geisstr. 31.  
 Gaede, B., Meisstr. 19.  
 Gantz, Aug., Liebenauerstr. 19.  
 Glaeser, F. W., Gr. Klausstr. 18.  
**Heimbold & Comp., Leipziger-  
 str. 104.**  
 Höhenzollern-Apothek, Meisbergerstr.  
 Heller, Oscar, Steinweg 15.  
**Jentsch, Ernst, Leipzigerstr. 29.**  
 Jung, Chr., Friezenstr. 12.  
 Fahlberg, Otto, Steinweg 45.  
 Fuhls, A., Schillerstr. 39.  
 Kircheisen, Gebr., am bot. Garten.  
 Koch, E., Soborggassestr. 4.  
 Knoche, Oscar, Bucherstr. 59.  
 Krüggen, Carl, Königstr. 24.  
 Leonhardt, R., Meisstr. 6.  
 Müller, Carl, Magdeburgerstr. 59.  
 Mohren-Apothek, Meisstr. 134.

Grösste Auswahl  
**Tapeten**  
 Billigste Preise!  
 Grosse Ulrichstrasse 25  
**Gebrüder Untermann**  
 Die bekannten kl. Musterbücher versenden wir gratis u. franco.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versicherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark.  
 Dividende im Jahre 1895: 29 1/2 bis 114 1/2 % der Jahres-Normal-  
 prämie — Je nach der Art und dem Alter der Versicherung.  
 Vertreter in Halle (Saale): (4850)  
**Dr. Wilhelm Rasch, Steinweg 25.**

**MEYERS**  
 100,000 An-  
 sichten auf 15000  
 Seiten mit ca.  
 10,000 Abbil-  
 dungen in Text  
 und auf 1000  
 Tafeln, darunter 155 Farbendrucktafeln u. 200 Kartombelagen.  
 Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich  
 in Teilzahlungen von monatlich 3 Mark zu haben, so  
 das berühmte Werk an solide Hersteller, die ersten 8 Bände  
 sofort, die übrigen in entsprechenden Zwischenräumen.  
 = Neueste, soben erscheinende fünfte Auflage =  
 in 17  
 Halbbänder-  
 bänden u.  
 je  
 10 Mark.  
**KONVERSATIONS-  
 LEXIKON**  
 Gläubig jemand Ausstellungen machen zu können, so nehme  
 ich das Werk innerhalb 8 Tage nach Empfang zurück.  
 Albert Ratke, Magdeburg, Breite Weg 196/197.

**Carl Abelmann, 19 Gr. Ulrichstr. 19,**  
 Koffer- und Lederwaren-Fabrik. (5784)

Reisekoffer  
 Reisetaschen  
 Damenaschen  
 Ringtaschen  
 Portemonnaies  
 Cigarrenetuis  
 Byrettaschen  
 Hosenträger

**Hüte.**  
 Englische Haarhüte, anerkannt bestes  
 Fabrikat, in allen Farben und neuester  
 Façon à 6 Mk., früher 9 u. 10 Mk.  
 Wiener Haarhüte 7,50 früher 10 Mk.  
 Feine Webhüte à Seitenhüte in allen  
 Farben u. Façon, von 1,50 bis 3,50 Mk.  
 früher 3 bis 6 Mk.  
 Snabenhüte in allen Farben u. Façon  
 von 1,50 Mk. an.  
 Klapphüte in feinstem schwarz, Atlas,  
 neueste Façon 9, 10 u. 12 Mk., früher  
 15 bis 18 Mk.  
**F. J. Eisbein,**  
 Erstes Geschäft Unter Leipzigerstr. 16  
 Ede Großer Sandberg.  
 Zweites Geschäft Obere Leipzigerstr. 63  
 im Hotel Turin. (481)

Rotationsdruck und Verlag von Otto Zehle, Halle (Saale) Leipzigerstr. 87.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 8. Mai.

Der Redakteur unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit rechtlicher Genehmigung gestattet.

Die Einseitigkeit der Königen-Strahlen bildet gefehlt im naturwissenschaftlichen Verein den Gegenstand von Mittheilungen des Herrn Privatdozenten Dr. Brandes über von ihm erhaltene Untersuchungen über die Wirkung des Lichtes auf die Fortbewegung des Lichtes...

nach wesentlich zugekommen, daß die Monatsversammlungen viel Interessanter und Belebender gebracht, daß nicht wenige Mitglieder auf ausgedehnte Gefelligkeitsreisen für ihre dort ausgeübten Beschäftigungen mit hervorragenden Vereinen prämiirt worden sind...

Der Vortrag Mauerfuß über die Probleme im „Hamlet“ zeugt sehr, wie eine falsche Kritik immer das Verständnis der Tragödie und na reiflich dem Charakter Komplet's verkennt habe. Hamlet sei ein durch und durch moralischer Charakter...

Der Quartus-Verein Halle a. S. beschließt die Familien- und Sammelarbeiten eine Partie nach Wippa zu machen. Die Wippa ist ein Ort im Saalekreise, südlich von Magdeburg...

Der Verein ehemaliger Fürtenshäuser, eine in ihrer Art wohl einzig dastehende Vereinigung, die sich aus dem Schutze der Fürtenshäuser in Wort und That umfassen und neben der Pflege der Pietät und Anhänglichkeit auch das Zweck verfolgte, würdige Anstalten der drei Anstalten durch Spenden zu unterstützen...

Das hiesige sozialdemokratische Organ überschüttet und anläßlich unserer neulichen Note über den Centralrat in der Gemeindefreiwirtschaft mit Insulten, die uns natürlich nicht berühren können. Der Centralrat hat sich nicht nur nicht verhalten, sondern über den weiteren Verlauf der Angelegenheit nichts mehr geäußert...

Halle-Güterbahn. Die bedäufliche Abnahme der genannten Strecke erfolgt am 19. d. M. Am Tage darauf findet hierauf ein Festmahl der Mitarbeiter, fünfjährigen Bediensteten und der beim Bau vorzuziehenden bediensteten Arbeiter statt...

Das Fest der goldenen Hochzeit begangen gefeiert in voller feierlicher und geselliger Weise der durch seine frühere ausgeübte Thätigkeit als Lehrling in meinen Kreisen unserer Bürgerwehr wohlbekannte Herr A. K. und seine Gattin.

Beim Eintritt der Baumfällarbeiten ist es angebracht sein vor Beschädigung von Bäumen durch Abbrechen von Zweigen und Wurzeln, sowie von dem unbesetzten Betreten von Wurzeln und Wiesen zu warnen. Die Beschädigung von Bäumen und Sträuchern durch Abbrechen von Ästen und Wurzeln nach dem Beschneiden ist strafgebührend mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft...

Zusammenkunft. Gestern Abend um 6 1/2 Uhr fand das einjährige Jahrestreffen der Bauerei von Julius Müller, Brauereimittel, mit dem Festschriftführer von Bernd Gobel aus Bismarck bei der Besichtigung von den Weinbergen im Saalekreise, wobei der Wagen von Gobel beschädigt wurde. Der Schriftführer der Bauerei konnte sich jetzt nicht ermitteln werden.

Geistlicher. Gestern Vormittag gegen 8 Uhr wurde in der Friedenthal (am Südring) ein junger Mann, ca. 20-22 Jahre alt, angedünnt gestirbt. Aufgefunden wurde er von der Polizei bei dem Besten der Friedenthal. Der Tod wurde durch die Wunden von Gobel beschädigt wurde. Der Schriftführer der Bauerei konnte sich jetzt nicht ermitteln werden.

hölzerne auf Markt an dem Futterlade eines fremden Pferdes zu schaffen machte, bis ihn ein anderes Pferd in den kleinen Finger der linken Hand Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es in der Richtigkeit nicht amputirt werden mußte.

Einem Verzeihen erliegen ist heute früh in der königlichen Klinik der Zimmermann Christian Tiede aus Meißnau a. S., welcher, wie bereits bekannt, am Dienstag Abend zwischen Gröben und Hirschberg von einem Verzeihen überfahren wurde. Der Verzeihen hinterließ Frau und Kinder.

Mitglieder. Ein arger Verzeihen befand sich heute Morgen das Dienstbuden des Herrn Pastor St. Tische hatte die Zeit verlaufen und als es in der Gasse die Jahre zu ihrer in einem Winterstunde des Grundstücks Willkommene 40 belegen Kammer öffnen wollte, brach zum Unglück aus noch der Schießel ab. In ihrer Angst und Verzeihen entließ sich die Arme zu einem leichtfertigen Schritte. Sie öffnete das Fenster ihrer in einem Stodwerk belegen Kammer und sprang aus der beträchtlichen Höhe in den darunter belegen Dölgarten hinab. Der Sprung mißglückte aber und das Mädchen so sich eine verzerre Verletzung, die in der Brust und in der Hand zu sehen war. Die Arme ist nicht getödtet worden. Wie sie nicht erfahren, heißt die Verzeihen St. Schmeier und ist aus Meißnau bei Bitterfeld gebürtig.

Herrn Verein Verzeihen Anhalt.

Gestern Nachmittag fand im Stadthausgebäude die Frühjahrsversammlung statt. Dasu einigen geschätzten Mittheilungen des Vorsitzenden, Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Hallmann, wurde von Herrn Sanitätsrath Dr. Meiner die Jahresrechnung vorgelegt, welche einen erfreulichen Stand der Sache nachweislich dem Wohlstande der Mitglieder und dem Wohlstande der Mittheilung ausgeproben. Nachdem dann zum Abgange des Vereins für den am 26. und 27. Juni in Nürnberg stattfindenden Kongress der Vorsitzende gewählt war, trat die Versammlung in die Verhandlung eines von Herrn Dr. Grosse's Halle gestellten Antrages ein, in welchem die Mitglieder der Provinz Verzeihen, welche sich öffentlich als Kompositionen oder in anderer Weise bezeichnen, den Beitritt zum Verein nicht mehr zu gestatten. Die Besprechung endete damit, daß dieser Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Der Antrag der Provinz Verzeihen über den Kongress in Nürnberg, welche sich öffentlich als Kompositionen oder in anderer Weise bezeichnen, den Beitritt zum Verein nicht mehr zu gestatten. Die Besprechung endete damit, daß dieser Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde. Der Antrag der Provinz Verzeihen über den Kongress in Nürnberg, welche sich öffentlich als Kompositionen oder in anderer Weise bezeichnen, den Beitritt zum Verein nicht mehr zu gestatten. Die Besprechung endete damit, daß dieser Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Quedlinburg, 6. Mai. Die Rechnung über den Neubau der Rabensteinstraße ist gefeiert endlich, nachdem bereits über drei Jahre seit Vollendung des über 1/2 Mill. Mark folgenden Baues verstrichen sind. Der Stadtbaurath hat die Freijung vorgelegt worden. Die Verzüge aus der Rechnungslegung wurde den verschiedenen Behörden in der Folgezeit für die Stadtbaurath, endlich Klarheit in die Sache zu bringen, vom Leiter des Bauamtes damit begründet, daß die Aufstellung der Einzelheiten nach dem Wegzug eines Gehilfen des Bauamtes schwer zu beschaffen seien. Der Stadtbaurath empfahl heute die Entlassung der Rechnung und die Genehmigung der Rechnung für die verschiedenen Behörden. Die Aufstellung der Einzelheiten wurde den verschiedenen Behörden in der Folgezeit für die Stadtbaurath, endlich Klarheit in die Sache zu bringen, vom Leiter des Bauamtes damit begründet, daß die Aufstellung der Einzelheiten nach dem Wegzug eines Gehilfen des Bauamtes schwer zu beschaffen seien. Der Stadtbaurath empfahl heute die Entlassung der Rechnung und die Genehmigung der Rechnung für die verschiedenen Behörden.

177 waren evangelischer, 6 katholischer, 1 mosaischer Konfession, 118 männlich, 15 weiblich, 15 männlich, 20 weiblich, 306, Todesfälle waren 215, mit 91 Geburten mehr als Todesfälle. Es wurden 123 geflohen.

Table with 2 columns: Age group and number of deaths. Includes rows for 'unter 1 Jahr', '1-5 Jahre', '5-10 Jahre', etc., and a total row.

177 waren evangelischer, 6 katholischer, 1 mosaischer Konfession, 118 männlich, 15 weiblich, 15 männlich, 20 weiblich, 306, Todesfälle waren 215, mit 91 Geburten mehr als Todesfälle. Es wurden 123 geflohen.

177 waren evangelischer, 6 katholischer, 1 mosaischer Konfession, 118 männlich, 15 weiblich, 15 männlich, 20 weiblich, 306, Todesfälle waren 215, mit 91 Geburten mehr als Todesfälle. Es wurden 123 geflohen.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or date: 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600.



benötigt werden, da jetzt nach 4 Jahren nichts mehr zu wollen sei. Er machte dem Leiter des Bauamtes den Vorschlag, daß er in seinem Bureau liegen bleibe, sich aber nicht genügend um die Bauten und die daran thätigen Leute bekümmere, so daß die Stadt hinterher in dergleichen Fällen, wie der vorliegende, begehren müsse. Der Leiter des Bauamtes ist für die Benützung dieser Baupläne vollkommen zureichend, wenn übrigens mit der Entlassung der Bedienung einverstanden und benützigen die erwählte Ueberlieferung.

**Erstat, 8. Mai. (Ersichtig.)** Se. Excellenz der kommandierende General des IV. Armeevors., General der Kavallerie v. Schmidt, tritt am 24. Juni zur Truppenüberführung in Erfurt ein.

**V. Stiftung, 5. Mai. (Totenfeier für Julius Sturm.)** Während die Kirchenglocke das erste Zeichen gab, fand gegen die der Wohnung des Verstorbenen in Reubühn nicht an der Grabstätte eine würdige Abschiedsfeier für den einzigen Familienleiter statt, gehalten von dem Nachfolger des Ob. Kirchenraths Dr. Theod. Sturm, dem jetzigen Pfarrer von Köstritz, Dr. Leo. Das selbe Feiern, der der Zeit aus Seb. A. 8. 9 und 11, es ist noch eine Nube vorhanden in dem Volke Gottes“ zu Grunde lag, waren aus Jhre Durchlauchten der regierende Fürst und der Erbprinz zugegen. Die hohen Herrschaften begaben sich von da sofort zu Wagen nach der Kirche. Die würdevollsten und feierlichsten Zeremonien zu dessen Gedächtnis, der Fürstliche Gaudelmann der Hofkapelle, welche heute wurde vor dem Sterbepulte aufgeführt. Dabei sang die Lehrer des Stiftskollegiums, deren Inspektor der Gesangsverein mehrere Jahre lang gewiesen war, den vierstimmigen Choral: „Es ist genug u. An der Spitze des langen Juges, der sich um 3 Uhr Nachmittags im Besonderen der Grabstätte, der in der Kirche stattfand. Danach die beiden oberen Klassen der Stiftsfiger Ansbam- und Mädchenkule. Nicht vor dem Gange in langer Reihe hielt sämtliche Geistliche der hiesigen Diözese im Ornat, auch einige aus dem Oberlande und aus der altenhaufigen und preussischen Nachbarschaft. Langsam und feierlich bewegte sich der Zug unter großer Beteiligung der Gemeinde, der Ansbam- und der Gaudelmann durch den Ort. Eine große Anzahl Theilnehmer war von Gera gekommen. Wir haben mehrere Mitglieder des Ministeriums, die Direktoren und viele Lehrer der höheren Schulen, Vertreter verschiedener Behörden und Großindustrielle. Die Feiern, die beiden Söhne und schließlich auswärtige Verwandte des Gestorbenen. Ein bemerkenswerthe Sache in Köstritz, die auf Veranstaltung des Durchlauchtigen Fürsten von Reich-Köstritz prächtig geschmückt war, hatte sich schnell nicht gefüllt. Die hohen Herrschaften hatten im Fürstentbal Platz genommen. Der Gang, der zahllose Blumensträuße, darunter solche von Jhre Durchlauchten dem Fürsten, von dem Fürsten von Reich-Köstritz, Jhren Durchlauchten der Prinzessinnen Eleonore und Elisabeth von Reich-Köstritz, weiter von der theologischen Fakultät der Universität zu Halle, von dem Ministerium unter Jhren zu Köstritz, von der Gemeinde Köstritz u. aufwärts, wurde vor dem Alter geteilt, umgeben von der Gestalt des Verstorbenen, eine der schönsten Altargeschichte die Blütze mit ihrer Tochter und anderen Verwandten der Feiern bei, die mit einem Gesangschor der Lehrer und einer kurzen Liturgie eröffnet wurde. Befehlen wurde dabei Psalm 71, 17-22, als Epitaphbild des nun abgelebten Lebens. Darauf sang die Chorleitung „Gott, der Herr, der Herr, der Herr, der Herr“, ein besonders bedeutungsvolles Gedächtnis, dem die Pfarrer Dr. Leo hielt, wobei die Trauerrede. Daran schloß sich ein Gebet für die Gemeinde und für alle Anwesenden und zuletzt der Segen. Nach dem Schlußwort: „Wenn ich einmal soll scheiden u.“ forderte die lange Zug nach dem neuen Friedhof des Ob. Stadtteils, wo die Bestattung vorgenommen wurde. Der Begräbnisfeier an dem Grabsitz folgte eine Predigt von Pfarrer Dr. Leo, worin die Verstorbenen als Eiferer Dr. Leo hielt, wobei die Trauerrede. Daran schloß sich ein Gebet für die Gemeinde und für alle Anwesenden und zuletzt der Segen. Nach dem Schlußwort: „Wenn ich einmal soll scheiden u.“ forderte die lange Zug nach dem neuen Friedhof des Ob. Stadtteils, wo die Bestattung vorgenommen wurde.

**V. Frankenstein, 8. Mai. (Zur Weibefest der Kaiserin.)** Die Kaiserin (denkmal) auf dem Kaiserhof hat unsere Stadt noch bei Weitem mehr einzuwirken, als ursprünglich geplant war. Bereits am 17. Juni, also am Vorabend der Feiern, werden 2000 ehemalige Soldaten aus Süddeutschen und Thüringen hier einziehen und in Quartieren untergebracht werden, welche im 3000 Mann zu fassen. Bei der bekannten Gesundheitslage unserer Bürger werden zwar viele der einziehenden Gäste in Bürgerquartieren untergebracht finden, insondern dies aber unmöglich erachtet, ist für Nachbarn und Nachbarstadt gegenwärtig eine Veranlassung, um die Stadt zu verlassen. Die Kaiserin (denkmal) auf dem Kaiserhof hat unsere Stadt noch bei Weitem mehr einzuwirken, als ursprünglich geplant war. Bereits am 17. Juni, also am Vorabend der Feiern, werden 2000 ehemalige Soldaten aus Süddeutschen und Thüringen hier einziehen und in Quartieren untergebracht werden, welche im 3000 Mann zu fassen. Bei der bekannten Gesundheitslage unserer Bürger werden zwar viele der einziehenden Gäste in Bürgerquartieren untergebracht finden, insondern dies aber unmöglich erachtet, ist für Nachbarn und Nachbarstadt gegenwärtig eine Veranlassung, um die Stadt zu verlassen.

**Meinungen, 7. Mai. (Ueber die Verhältnisse der evangelischen Gemeinden.)** Die Verhältnisse der evangelischen Gemeinden sind derartig, daß sie in vielen Beziehungen in der nächsten Zukunft sich ändern werden. Die Gemeinden sind in der Regel zu klein, und die Zahl der Mitglieder ist in der Regel gering. Die Gemeinden sind in der Regel zu klein, und die Zahl der Mitglieder ist in der Regel gering. Die Gemeinden sind in der Regel zu klein, und die Zahl der Mitglieder ist in der Regel gering.

**9. Mai. (Zur Feier des Jahresfestes.)** Die Feier des Jahresfestes wird am 9. Mai im großen Saale des Hofes stattfinden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden.

**10. Mai. (Zur Feier des Jahresfestes.)** Die Feier des Jahresfestes wird am 10. Mai im großen Saale des Hofes stattfinden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden.

**11. Mai. (Zur Feier des Jahresfestes.)** Die Feier des Jahresfestes wird am 11. Mai im großen Saale des Hofes stattfinden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden. Die Feier wird von dem Hofe und den Behörden ausgerichtet werden.

**Literatur, Geschichte. 1. Gedenkschrift in der deutschen Sprache für Ausländer.** Gedenkschrift (Rom 3.-22. Aug.) II. Sprach- und Literaturstudien für Fortgeschrittene: Privatdozent Dr. Schradt (Rom 3.-23. Aug.) III. Gedenkschrift der neuesten Zeit. Prof. Dr. Richter. Die Gedenkschrift der neuesten Zeit ist ein sehr interessantes und wertvolles Werk, das die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Nationen in der neuesten Zeit darstellt. Die Gedenkschrift ist in drei Bänden erschienen. Der erste Band enthält die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Nationen in der neuesten Zeit. Der zweite Band enthält die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Nationen in der neuesten Zeit. Der dritte Band enthält die Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Nationen in der neuesten Zeit.

**2. Mittheilung Leipzig und Dresden seit Beginn dieses Monats.** Die Mittheilung Leipzig und Dresden seit Beginn dieses Monats enthält eine Reihe von interessanten Nachrichten über die Ereignisse in Leipzig und Dresden. Die Mittheilung enthält eine Reihe von interessanten Nachrichten über die Ereignisse in Leipzig und Dresden. Die Mittheilung enthält eine Reihe von interessanten Nachrichten über die Ereignisse in Leipzig und Dresden.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Leipzig hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Leipzig ist ein sehr interessantes Thema.

**Geschichte.** Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema. Die Stadt Dresden hat eine lange Geschichte und hat viele interessante Ereignisse erlebt. Die Geschichte der Stadt Dresden ist ein sehr interessantes Thema.

hatte er ein Exemplar an den Regierungspresidenten, 110 bis 120 Exemplare an das preussische Abgeordnetenhaus, sowie je 5 Exemplare an den Handels- und Landwirtschaftsminister und einzelne Abgeordnete persönlich überreicht. — Der Präsident theilt danach mit, daß außerdem dem Kaiserliche der Oberste Kommandant der Reichsarmee in Königsberg, Hr. v. Bismarck, hat bei dem Kaiserlichen Herrn v. Bismarck eine Petition gegen Westphal eingereicht, die jedoch nach hier überreicht worden sei. — Der Angeklagte berichtet alsdann auf Befragen des Präsidenten: „Ich habe die Denkschrift geschrieben, einmal um den gänzlichen Sturz der Verleumdungsinstruction im Allgemeinen und anderertheil um meines eigenen Selbstschutzes abzumachen. Ich war mir vollständig bewußt, wenn ich nicht feil Oktober vorigen Jahres die Konzeption zur Erwerbung eines eigenen Verleumdungsbüchchens erhalten hätte. Anfang der 1870er Jahre hatte allerdings der damalige Landwirtschaftsminister Hr. v. Bismarck für lange Zeit einen Vorschlag zu einem Verleumdungsbüchchen gemacht. Hr. v. Bismarck hatte bei dem Kaiserlichen Herrn v. Bismarck eine Petition überreicht, die die Verleumdungsinstruction, Stantien u. Becker haben nun ihr Monopol in der schottischen Weize übergeben. Wir Verleumdungsbüchchen-Fabrikanten wurden genuggenommen, große Vorräte für 20 bis 40000 Mark Verleumdung zu kaufen, um zwar zu uns vollständig vorgeschrittenen Preisen zu kaufen. So kam es vor, daß, nachdem ich große Vorräte gekauft, an andere Fabrikanten zu gleicher Zeit zu bedeutend billigeren, bisweilen auch zu bedeutend höhern Preisen verkauft worden war. Während Stantien und Becker viele Jahre lang lediglich auf die Produktion beschränkt, begannen sie selbst zu fabriciren und machten und dadurch eine Konkurrenz, die wie man sich nicht annehmen konnte. Ein Weiterer begannen Stantien und Becker auch Imitationen zu machen, und um auch in diesem Fabricationszweige das Monopol zu haben, verweigerten sie jeden Verkauf von kleinem Verleumdung. Der Regierung wurde gesagt: der Verkauf von kleinem Verleumdung werde im Interesse der Nation zu verhindern sein. Der Kaiserliche Herr v. Bismarck hat mir deshalb den Verkauf von kleinem Verleumdung verweigert, angeblich weil ich Becker in seiner Relation beleidigt hätte. Derartige hat mir aber vollständig fern gelegen. — Präsident v. Bismarck Becker ist Jude? — Angell: Ja wohl. — Auf weitere Befragen bemerkt der Angeklagte: „Ich habe mich zunächst in einer Petition behufs Abtheilung der gerichtlichen Verleumdung an die höchsten Regierungen zu Berlin und Königsberg, später an den Handelsminister und Landwirtschaftsminister gewandt. Dasselbe haben auch andere Verleumdungsbüchchen-Fabrikanten und Arbeiter und auch die Verleumdung der Sammlenden Kasse gethan. Ich habe in allen meinen Beschwerden keine Anstalt gemacht, habe ich die Denkschrift geschrieben. Gebietend Becker hat behauptet: alle meine Angriffe gegen ihn seien aus antijüdischen Motiven erfolgt. Dies ist vollständig unrichtig. Ich stehe auf dem Standpunkte der Gleichbehandlung der Religionen, obwohl ich bekenne muß, die Art und Weise, die Herr v. Bismarck im Monopol ausbeutet, kann sehr anlassend geben, Antisemit zu werden. Ich weiß, daß ich zittere schon, wenn ich nur den Namen 'Becker' höre. Er habe wegen der Anklage die Verleumdung seitens der Firma Stantien u. Becker bei der Regierung in Erfahrung gebracht, aber keine Antwort darauf erhalten. Dies allein habe er der Regierung zum Vorwurf gemacht. Der Herr v. Bismarck behauptet im Weiteren: Hr. v. Bismarck hat den Kaiserlichen 100 Thaler verloren, wenn es ablehne, den Regierungsschatz zu erhalten zu bauen. — Gegen 1 1/2 Uhr wird die Verhandlung bis 1/4 Uhr Nachmittags vertagt. (Fortsetzung folgt.)

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.

**Verminthetes.** Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema. Die Verminthetes sind ein sehr interessantes Thema.



**Kubapfel, 8. Mai.** Die Fabrik für pyrotechnische Mittel, die von Engler in die Fabrik der Flammen geworden. Zwei Feuerwerke sind verunglückt.

**Paris, 8. Mai.** "Aurore" konstatirt Folgendes: Im Jahre 1854 bezahlte Frankreich an Pensionen 45 Millionen, darunter 10 für Militärpersonen. Im Jahre 1854 wurden 20 Millionen an Pensionszahlungen an die Veteranen bezahlt. Für das laufende Jahr hat sich der Pensionsbetrag auf 200 Millionen vergrößert. Die Republik ist also mehr als das Kaiserreich.

**Paris, 8. Mai.** Nach Meldungen biesiger Blätter wurde ein Soldat in Tunis ein englischer Missionar nebst Frau und Kindern ermordet. Man glaubt, daß ein Mordanschlag vorliegt.

**Rom, 8. Mai.** Einer Etelefaniemelung zufolge hat Kaiser Wilhelm dem Grafen von Turin den Schwarzen Adlerorden verliehen.

**Rom, 8. Mai.** Infolge der gestrigen Rede Sonnino's dürfte die Maria-Politik mit einer politischen Abmildung endigen, in welcher die Kammer sich nahezu einmütig zusammenschließen wird. Es scheint, als ob die Regierung Sonnino's Vorhaben erkennen wird, wenn die Kammer die Zustimmung bis zum vollständigen Austrage der besprochenen Frage bereit halten wollen, um den Negus zu einem ehrenvollen Frieden zu veranlassen.

**Petersburg, 8. Mai.** Der hier weilende Gesandte Begom erhielt infolge der aus Berlin anlangenden Nachrichten den Befehl, sofort auf seinen Posten nach Leheran zurückzutreten.

**London, 8. Mai.** Der "Standard" schreibt: Wie verlannt die englische Regierung zwar nicht Willens die Initiative zu ergreifen zur Einberufung einer internationalen Konferenz über die Zündersprämien, sie werde aber nicht abgeneigt sein, Vertreter zu irgend einer von Deutschland benachteiligten Zusammenkunft ihrer Art zu entsenden. Das Blatt hat ferner, die Regierung sei von zehn Interessenten des Zündersprämien erwidert worden, mit Frankreich wieder Verhandlungen aufnehmen zum Zwecke der Abschaffung des Prämiensystems; es liege Grund vor, zu glauben, daß wenn Frankreich die Prämiien abschaffe, auch andere Länder hierzu bereit wären.

**Philadelphia, 8. Mai.** Der Waffenmörder Solme's wird heute hingerichtet.

Das Berliner Börsenamt hat genehmigt die Auszahlung der 3/4 Bremer Anleihe von 1896 in Beträge von 48 Millionen.

### Marktberichte.

**New-York, 7. Mai, 6 Uhr Abend.** Waarenbericht. Die gestrigen Notierungen sind einmütig gestiegen. Baumwolle Preis in New-York 87/8 (87/8), Fern-Export 77/8 (77/8), Rio de Janeiro 63/8 (63/8), in Philadelphia 63/8 (63/8), rober in Cases 78 3/8 (78 3/8), Pipe line Certificate per Mai 123 (nom.), Schmalz, Western Steam 52 1/2 (54 1/2), Rode & Broders 53 1/2 (53), Mais \* per Mai 34 1/2 (35), Juni 35 1/2 (35), Juli 35 1/2 (35), Weizen rober Winterweizen 74 1/2 (74), per Mai 69 1/2 (69), Juni 69 1/2 (69), Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2 (2 1/2), Kaffee fair Rio Nr. 7 13 1/2 (13 1/2), Rio Nr. 7 per Juni 12 7/8 (12 7/8), per August 12 5/8 (12 5/8), M. e. l. Spring Wheatclears 2 5/8 (2 5/8), Sugar 3/4 (3/4), Kupfer 10 80 (10 80), Zinn 15 95 (15 90).

\* Tendenz Mais: kaum stetig.  
\* Tendenz Weizen: kaum stetig.

**Chicago, 7. Mai, 6 Uhr Abend.** Waarenbericht. Die gestrigen Notierungen sind einmütig gestiegen. Mais \* per Mai 61 1/2 (61), Juni 62 (61 1/2), Mais \*\* per Mai 28 1/2 (28 1/2), Schmalz per Mai 4 80 (4 77), per Juni 4 87 1/2 (4 87), Speck short clear 4 37 1/2 (4 25), Port per Februar 7 97 1/2 (7 92).

\* Tendenz Weizen: kaum stetig.  
\* Tendenz Mais: kaum stetig.

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Fondsberichte.** Die Börse war zu Beginn unwillig in ihrer Haltung wegen der New-Yorker Meldung, daß der Name Mac Kintley wieder auf der Wählzettel erschien anlässlich seiner Kandidatur für die Präsidentschaft. Im großen Ganzen reagirte nur ein Teil des Spekulationsmarktes. Der Fondsmarkt sprach sich sehr aus, derlei tendente der Marktmarkt sehr. Am Gütermarkt war der Verkehr ungleichmäßig. Meridionalbahn besser, Waridau-Biener höher. Österreichische Bahnen behauptet, Kaiserliche sehr still. Deutsche Bahnen ruhig. Trans-Atlantisch erholt. Aufwärtsbewegung bei Paris etwas besser. Es wird wieder von Bildung eines neuen Kaufmannsvereins gesprochen, dem das schon unzulängliche Materialausgabensystem der betreffenden zu Grunde liegt. Im zweiten Viertelmarkt sind und abwartende Haltung wegen der Verlesung an den Auslandsbörsen.

**Produktenbörse.** Die von America gemeldete Preissteigerung befiel hier die Stimmung des Getreidemarktes. Weizen und Roggen wurden erheblich höher notirt, ohne daß sich aber ein merklicher Auftrieb geltend machte. Die Beförderung des Roggens dürfte in dem knappen Angebot inländischer Waare ihren Grund haben. Hafer recht still, auf Termine höher. Rüböl still. Spiritus gestiegen.

Weizen: loco 158-165, Mai 159 25, Juni 154 75, Sept. 151 50, Tendenz: höher. Roggen: loco 116-120, Mai 117 25, Juni 120, Sept. 121 25, Tendenz: besser.

**Volkswirtschaftlicher Theil.**

**Bermittelte Nachrichten.**

- Kaiserliche Wirtschaftskammer. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß 1895 eine nicht unerhebliche Verminderung der Abgaben an Realsteuern zu verzeichnen war. Die Gesamterlöser der zum Etatjahr gehörigen 10 Realsteuern betragen 1,080,508 Mio. Centner weniger als 1894. Im Willenshall dagegen betrug die Förderung 1,124,000 Mio. Centner oder 351,792 Mio. Centner mehr, was kein feiner Grund dazu sein dürfte, die Realsteuern für 1896 auf den in der Erziehung trat. Der Kainit lief durch Aufschlüsselungen auf weitere 125 M über die bisherigen Aufschüsse des Nordrheins hinaus, sowie in der Salschwende und am Südrhein in recht guter Beschaffenheit und Mächtigkeit erfolghen. Die Vorräte, Ausrichtungen und Gewinnarbeiten im Kainit und Carnallit zeigen abendend mehrwärtige Aufschüsse. Im gleichen Schritt mit dem Abbau des Kainits und Carnallits werden die Verarbeitungen betrieben. Das Ausbringen des Kainits war anhaltend gleich gut. Es gelang, das prozentuale Ausbringen des Carnallits ganz erheblich zu erhöhen. Der Salschwendfabrik wurden zugewiesen 436,251 Mio. Centner Carnallit; zum Verarbeiten wurden 70,231 Mio. Centner Salschwende auf 80 Prozent KOL und 71,512 Mio. Centner Nebenzeugnisse gebracht, gegenüber in 1894 64,074 Mio. Centner Salschwende und 64,242 Mio. Centner Nebenzeugnisse. Die Betriebs- Ueberhöhte betragen einmütiglich 45 7/8 Mt. Betrag aus 1894 und 17 2/8 Mt. nachträgliche Verrechnung durch das Empfinden 1384 689 Mt. Davon sind abzugeben: für nachträgliche gezahlte Gebühren aus 1894 45 881 Mt., für Zinsen und Kosten 134 494 Mt., für allgemeine Unkosten 83 375 Mt., für Empfindatoflossen 37 865 Mt., für Kainit-Förderungsarbeiten 57 281 Mt., zusammen 359 839 Mt., bleiben Reingewinn 1,024 789 Mt., zum Betrag der Ausgaben 480,000 Mt. Die Reingewinn-Verrechnung und Schaffung eines Betriebs-Verbandes 544 789 Mt. verwendet wurden. Im ersten Halbjahre 1896 sind die Ausrichtungen und Gewinnarbeiten in dem Kainitlager mit gutem Erfolge fortgesetzt worden. Im Hinblick auf die recht befriedigenden Betriebsergebnisse und darauf, daß die Gewinnarbeiten im Kainit und Carnallit sehr gut voranschreiten, ist der Betriebsvorstand nunmehr beschloffen, vom Monat April ab die zur Rettung gelangte Ausbeute auf 70,000 Mt. zu erhöhen.

- **Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft Frankfurt a. M.** Neuestem Vernehmen der "Fr. Ztg." nach soll die Rückende, die in den letzten vier Jahren regelmäßig 9 Mt. gleich 10 Mt. betragen hatte, diesmal mit nur 7 Mt., gleich 8 Mt. wenig in Verlust gebracht werden.

- **Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungs-Gesellschaft Teutonia zu Leipzig.** Die Aktien dieses Unternehmens werden von heute ab ohne den Dividendenzins der 1895 gezahlt und nicht.

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

117,25, Juli 120, Sept. 121,25, Tendenz: besser. Hafer loco 120-146, Mai 124, Juni 123,75, Sept. 123,75, Tendenz: besser. Spiritus: loco 110-117, Tendenz: besser. N. d. B. loco: 46,20, Oktober 46,30, Tendenz: still. Spiritus: loco 33,90, Mai 39,30, Juni 38,80, Juli 39, - Aug. 39,10, Sept. 39,20, Tendenz: besser. Hafer (50er Waare) loco 39,10, Petrolen: loco 19,70.

### Zuberichte.

**Galle a. S., 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Volkswirtschaftlicher Theil.**

**Bermittelte Nachrichten.**

- Kaiserliche Wirtschaftskammer. Der Geschäftsbericht erwähnt, daß 1895 eine nicht unerhebliche Verminderung der Abgaben an Realsteuern zu verzeichnen war. Die Gesamterlöser der zum Etatjahr gehörigen 10 Realsteuern betragen 1,080,508 Mio. Centner weniger als 1894. Im Willenshall dagegen betrug die Förderung 1,124,000 Mio. Centner oder 351,792 Mio. Centner mehr, was kein feiner Grund dazu sein dürfte, die Realsteuern für 1896 auf den in der Erziehung trat. Der Kainit lief durch Aufschlüsselungen auf weitere 125 M über die bisherigen Aufschüsse des Nordrheins hinaus, sowie in der Salschwende und am Südrhein in recht guter Beschaffenheit und Mächtigkeit erfolghen. Die Vorräte, Ausrichtungen und Gewinnarbeiten im Kainit und Carnallit zeigen abendend mehrwärtige Aufschüsse. Im gleichen Schritt mit dem Abbau des Kainits und Carnallits werden die Verarbeitungen betrieben. Das Ausbringen des Kainits war anhaltend gleich gut. Es gelang, das prozentuale Ausbringen des Carnallits ganz erheblich zu erhöhen. Der Salschwendfabrik wurden zugewiesen 436,251 Mio. Centner Carnallit; zum Verarbeiten wurden 70,231 Mio. Centner Salschwende auf 80 Prozent KOL und 71,512 Mio. Centner Nebenzeugnisse gebracht, gegenüber in 1894 64,074 Mio. Centner Salschwende und 64,242 Mio. Centner Nebenzeugnisse. Die Betriebs- Ueberhöhte betragen einmütiglich 45 7/8 Mt. Betrag aus 1894 und 17 2/8 Mt. nachträgliche Verrechnung durch das Empfinden 1384 689 Mt. Davon sind abzugeben: für nachträgliche gezahlte Gebühren aus 1894 45 881 Mt., für Zinsen und Kosten 134 494 Mt., für allgemeine Unkosten 83 375 Mt., für Empfindatoflossen 37 865 Mt., für Kainit-Förderungsarbeiten 57 281 Mt., zusammen 359 839 Mt., bleiben Reingewinn 1,024 789 Mt., zum Betrag der Ausgaben 480,000 Mt. Die Reingewinn-Verrechnung und Schaffung eines Betriebs-Verbandes 544 789 Mt. verwendet wurden. Im ersten Halbjahre 1896 sind die Ausrichtungen und Gewinnarbeiten in dem Kainitlager mit gutem Erfolge fortgesetzt worden. Im Hinblick auf die recht befriedigenden Betriebsergebnisse und darauf, daß die Gewinnarbeiten im Kainit und Carnallit sehr gut voranschreiten, ist der Betriebsvorstand nunmehr beschloffen, vom Monat April ab die zur Rettung gelangte Ausbeute auf 70,000 Mt. zu erhöhen.

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**

**Wörter von Berlin vom 8. Mai.**







# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

## Inwieweit ist das Resultat der Vermögensaufnahme bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens aus Grundvermögen zu berücksichtigen?

In dem preuß. Einkommensteuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 bei der Veranlagung zur Einkommensteuer aus Grundvermögen ist der Vermögensaufnahme mit keinem Worte gedacht, zur Freude der Anfänger in der landwirthschaftlichen Buchführung. Viel schlimmer stände es mit der Einführung derselben, wenn eine Inventur, die doch bei dem Landwirth fast ausschließlich auf Schätzung beruht, vorgeschrieben wäre. Es wird dadurch nun niemals die Wichtigkeit einer Vermögensaufnahme, die immer einen Theil der vollkommeneren Buchführung bildet, bestritten werden können. Ihre Vortheile seien hier kurz zusammengefaßt. Sie giebt uns Kenntniß:

1. über die Höhe der im Wirthschaftsbetriebe stehenden Kapitalien;
2. über die Vermehrung resp. Verringerung dieser Kapitalien im Laufe eines oder mehrerer Jahre;
3. über die Ausdehnung und Verkleinerung der Betriebszweige, resp. die Betriebsmittel;
4. über die Zahl und Beschaffenheit der Betriebsgeräthschaften und der lebenden Inventarstücke, sodas durch die Vermögensaufnahme eine Kontrolle gegeben ist, die besonders in größeren Wirthschaften von Nutzen sein wird;
5. über die rechtmäßig zu zahlende Ergänzungssteuer, denn nach § 10 des Ergänzungssteuer-Gesetzes kann bei Landwirthschafts- und Gewerbebetrieben, bei denen regelmäßig jährliche Abschüsse stattfinden, der Vermögensstand am Schlusse des letzten Wirthschafts- oder Rechnungsjahres zu Grunde gelegt werden.

Weshalb aber bedarf es zur Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens aus der Wirthschaft keiner Inventur? Weil das Wirthschaftsvermögen in seiner Höhe im Laufe eines Jahres in der Regel nur ganz geringen Schwankungen unterworfen ist und weil größere Veränderungen desselben durch § 11 Abs. II. 12, nach welchem die Ausgaben für Verbesserung und Vermehrung der Gebäude sowohl, wie des lebenden und todtten Inventars nicht als abzugsfähig anzusehen sind, Berücksichtigung finden.

Im Allgemeinen muß diese Antwort als richtig anerkannt werden, aber es kommen im Besonderen doch Fälle vor, wenn auch nur vereinzelt, wo das Resultat der Abschätzung des Viehes, der Grundstücke und sonstiger Betriebsmittel mit berücksichtigt werden muß. Die Anwendung des vorher erwähnten Paragraphen bietet in manchen Fällen Schwierigkeiten, denn oftmals ist man nicht klar, was der angekaufte Gegenstand nur Ertrag oder auch noch Verbesserung, bildet er nur eine Ergänzung oder außerdem eine Vermehrung der Wirthschaftsgeräthe und des Viehs. In letzterem Fall, wo es sich um die Stückzahl handelt, läßt sich die Sache leichter an, der Unterschied fällt sofort ins Auge. Aber trotzdem stellen sich hier Zweifel ein; ist z. B. im Laufe des Jahres die Zahl der Milchkuhe von 15 auf 17 gestiegen, so hat thatsächlich eine Vermehrung stattgefunden; die Ausgaben für diesen Zweck sind aber trotzdem als abzugsfähig zu betrachten, wenn die Vermehrung nur eine vorübergehende ist, der Ueberschuß also im Laufe der nächsten Monate bereits wieder abgeben wird. Ebenso wird es sich bei den Betriebsgeräthschaften gestalten.

Wenn nun die Ausgaben für Vermehrung und Verbesserung der Wirthschaftsgegenstände bei der Anrechnung des steuerpflichtigen Einkommens nicht berücksichtigt werden dürfen, so muß logisch die Verminderung der Gegenstände, in der Anzahl sowohl, wie im Werthe, als abzugsfähige Ausgabe angesehen werden. Und gerade bei der bedrängten Lage des landwirthschaftlichen Gewerbes schränkt sich der Landwirth an allen Ecken und Enden ein, es werden weniger Geräthe und weniger werthvolle Thiere angeschafft, nur die allernothwendigsten Reparaturen ausgeführt. Ob dies angebracht ist, soll hier nicht weiter untersucht werden, aber Thatsache ist es, daß in manchen Wirthschaften die Betriebsmittel im Werthe zurückgehen. Von dieser Verminderung des Werthes lebt der Eigenthümer mit seiner Familie, und unbedingt muß sie als abzugsfähig hinsichtlich der Einkommensteuer angesehen werden. Den Umfang dieser Werthverminderung in Pausch und Bogen mit dem Auge, auch wenn es das eines geschulten praktischen Landwirths ist, abzuschätzen zu wollen, wäre Thorheit; hier muß jedes einzelne Betriebsmittel genau abgeschätzt werden nach seinem augenblicklichen Tauschwerth, und dem zu Folge ist bei Wirthschaften, die in ihrem Werthe Schwankungen unterliegen, namentlich aber im Werthe geringer werden, die Abschätzung des lebenden und todtten Inventars wohl angebracht. Was nun die Abschätzung dieser Gegenstände anbelangt, so dürfte es anzurathen sein, bei solchen, die innerhalb 12 Jahren, und denjenigen, die sich unregelmäßig abnutzen, die thatsächliche Veranschlagung im Werthe durch den praktischen Blick vorzunehmen; bei Geräthen aber, die länger halten, einer regelmäßigen Abnutzung unterliegen, so also die Größe der Abnutzung nicht oder nur schwer zu taxiren ist, wird die theoretische Abschreibung zur Hilfe kommen müssen, bei der man das Anlagekapital durch die muthmaßliche Zahl der Gebrauchsjahre dividirt. Beim Vieh ist mit Hilfe der Waage und des Marktpreises, den wir bei den gebrauchten Geräthen entbehren, der Werth der Thiere leicht und ziemlich sicher festzustellen.

Die Gebäude gehören zu denjenigen Betriebsmitteln, die sich regelmäßig und sehr langsam abnutzen, sodas das Auge diese Abnutzung innerhalb eines Jahres kaum erkennen, viel weniger noch in ihrer Höhe veranschlagen kann, und deshalb weniger wir uns einfach mit der prozentualisch festgesetzten Abnutzungsquote, die durch die Größe des Anlagekapitals und die ungefähre Gebrauchsdauer bestimmt wird.

Was nun das vornehmste Betriebsmittel, den Grund und Boden, anbelangt, so ist die Feststellung seines Werthes, noch viel mehr die seiner Abnutzung resp. Verbesserung äußerst schwierig. Einen Maßstab für die Bestimmung des Werthes bieten die Verkäufe in der Nachbarschaft, sobald diese zu landwirthschaftlichen Zwecken vollzogen wurden.

Im Laufe des Jahres können nun 5 verschiedene Gruppen von Faktoren auf den Werth von Grundstücken von Einfluß sein, und zwar:

1. Faktoren, bei denen nur der Umfang des Areals in Betracht kommt;
2. Faktoren, die ihre Wirkung dadurch geltend machen, das sie einen Einfluß auf den Preis der Produkte ausüben;
3. Faktoren, die nicht in menschlicher Kraft liegen und die Ertragsfähigkeit beeinflussen;
4. Faktoren, die durch menschliche Kraft bedingt sind;
5. Faktoren, die eine Entnahme von Substanz im Gefolge haben.

ad 1. Es soll angenommen werden, daß ein Fabrikgebäude in der Nähe gebaut wird, so wird, da Aussicht vorhanden ist, daß das Grundstück als Bauplatz verkauft werden kann, der Preis dafür steigen, es findet eine Vermögensvermehrung statt. Diese Einnahme ist nicht als Einkommen zu betrachten, da hier ein Handel, Ankauf und Verkauf, nicht vorliegt. Der Güterschlichter muß aber das Plus als Einkommen versteuern.

ad 2. Eine Verbesserung der Verkehrswege, z. B. der Bau von Eisenbahnen, äußert ihren Einfluß durch die Steigerung des ortsüblichen Preises der landwirtschaftlichen Produkte. In ähnlicher Weise, wie in diesem Beispiel eine Steigerung des Bodenwerthes, kann aber auch eine Verminderung desselben eintreten. Steigerung wie Verminderung ist bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens nicht zu berücksichtigen.

ad 3. Auch die immer vorwärts schreitende Verwitterung des Urgesteins, sobald der Besitzer diesem nicht durch besondere Aufwendungen zur Hülfe kommt, bedeutet wohl eine Werthserhöhung, aber kein Einkommen; dagegen wird eine langandauernde Ueberschwemmung eine Abnahme des Werthes bedingen, die als abzugsfähig betrachtet werden muß, ebenso müssen die zur Abwendung der Calamität ergriffenen Maßregeln immer mit ihrer vollen Ausgabe im Sinne des Gesetzes als zur Erhaltung des Einkommens notwendig, also als abziehbar angesehen werden:

ad 4. Kommt der Besitzer nach dem Fall ad 3 der Verwitterung durch irgend welche Arbeiten zur Hülfe, so ist das eine Verbesserung seiner Betriebsmittel, die Ausgaben sind also nicht abzugsfähig. Werden sie aber als abzugsfähig behandelt, so muß dieselbe Summe als Zunahme des Bodenwerthes in der Einnahme der Schlussrechnung wiederkehren. Aber noch viel mehr als durch genannte Arbeiten wird der Werth des Bodens durch Drainage, Tiefkultur, Düngung u. s. w. beeinflusst. Stellt man bei der Drainage oder Tiefkultur die Arbeiten in die Ausgabe, und dies geschieht bei der Tiefkultur in der Regel, so muß man rechtlicher Weise die Ausgabe Summe dem Werth des Bodens hinzurechnen und in diesem Falle die Werthsteigerung dem Einkommen zufügen, oder auch man sieht solche Ausgaben als zur Verbesserung des Bodens ausgegeben an und berücksichtigt sie überhaupt nicht, bei der Drainage jedoch die jährliche Abnutzung. Bei der Düngung irgend welche Werthsteigerung des Bodens berücksichtigen zu wollen, halte ich für ungewöhnlich, einmal schon bei der Vermögensaufnahme überhaupt und dann vor Allem bei der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens, denn niemals ist man im Stande, zu sagen, der Werth des Bodens ist innerhalb eines Jahres in Folge der Düngung um eine bestimmte Summe gestiegen, da Keiner weiß, wieviel bereits von der Düngung ausgenutzt, also verschwunden ist, und zweitens kommt man innerhalb eines Zeitraumes von mindestens 3 Jahren mit Kunstdünger immer, mit Stallmist in der Regel wieder. Bei schwankenden Einkommensarten, also auch bei dem aus Grundvermögen, ist nur der Durchschnitt der 3 letzten Jahre zu nehmen, es ist somit eine Berücksichtigung der Düngung hinfällig, wir stellen einfach die Ausgaben für angekauften Dünger in Rechnung.

Die Anpflanzung von Forstpflanzen bedeutet ebenfalls eine Verbesserung des Bodens; auch das Wachsthum derselben innerhalb eines Jahres. Die aufzuwendenden Kosten werden nicht in die Ausgaben zu setzen sein, sobald ein Ertrag nicht stattfand, sobald also der Boden vorher unbebaut war. Von Jahr zu Jahr steigert sich der Werth der Anpflanzung, und diese Steigerung wäre wohl eigentlich als zu versteuerndes Einkommen zu betrachten, das allerdings erst beim Abschlag mit der ganzen Summe zum Vorschein kommt.

Das Einkommensteuergesetz Ausf. Best. Art. 13, 3 schreibt aber vor, daß die Ergebnisse außergewöhnlicher, nicht innerhalb der regelmäßigen Nutzung liegender Abtriebe, welche als eine Verminderung des Holzbestandsavitals anzusehen sind, außer Anrechnung bleiben, so daß auch die Zunahme des Forstbodens an Werth nicht weiter zu berücksichtigen ist. Bei regelmäßiger Abtrieben dagegen sind die Einnahmen sowohl, wie die Ausgaben, die durch Anpflanzung, Aufsicht, Pflanzen u. s. w. entstehen, in Rechnung zu stellen, sofern nicht eine Erweiterung des Forstbestandes in Frage kommt.

ad 5. Eine Veränderung des Bodenwerthes durch Entnahme von Substanz findet statt bei Klee-, Sand- und Lehmgruben, Steinbrüchen, Torfstüchen u. s. w. Die durch diese Entnahme entstehende Verminderung des Werthes ist allemal in Betracht zu ziehen, während die Einnahmen für solche Substanzen steuerpflichtig sind. Findet dadurch eine Entwerthung nicht statt oder sogar eine Verbesserung, so ist

der Theil der Arbeit, der zur Verbesserung aufgewandt wurde, als nicht abzugsfähig zu betrachten, oder was, daselbe ist, die Werthvermehrung ist in die Einnahme zu stellen, welcher sämtliche Ausgaben gegenüber stehen.

Demnach kann man das Ergebnis der Vermögensaufnahme bei den Betriebsmitteln zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens verwenden:

1. soweit es das lebende und todt Inventar betrifft,
2. bei Grundstücken, in Hinsicht auf die Verbesserung der Ertragsfähigkeit durch menschliche Kraft,
3. bei Grundstücken, sobald es sich um Entnahme von Substanzen handelt.

Daselbe drückt das preussische Einkommensteuergesetz durch den Passus aus: „nicht aber die zur Vermehrung oder Verbesserung gemachten Ausgaben sind abzugsfähig“. Sobald man also die Vermehrung oder Verminderung der Betriebsmittel in ihrer Ausgabe nicht anrechnet, ist die Vermögensaufnahme hinsichtlich der Betriebsmittel, als Hülfe bei der Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens, hinfällig. Aber die Unterscheidung zwischen Vermehrung und Verbesserung einerseits und Ergänzung oder Ersatz des Bestandes andererseits ist so schwierig, daß man mit Berücksichtigung der Vermögensaufnahme leichter fertig wird.

Der Vermögensaufnahme unterliegen auch die Vorräthe an Wirtschaftserzeugnissen, an gekauften Düngemitteln, Futtermitteln u. s. w.

Inwiefern das Resultat dieser Abschätzung bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens zu berücksichtigen ist, lehrt uns Artikel 11, 4 der Ausf. Best. des Einkommensteuer-Gesetzes, worin es heißt, daß in die Einnahme zu stellen ist: der Geldwerth des am Schlusse der Periode vorhandenen Bestandes an Wirtschaftserzeugnissen, soweit dieselben zur Verwerthung durch Verkauf oder zum Verbrauch im Haushalte bestimmt sind. In die Ausgabe dagegen ist nach Art. 11, 1 9 der Geldwerth der aus der vorangegangenen in die gegenwärtige Wirtschaftsperiode übernommenen Bestände an Vorräthen der zu 1 4 bezeichneten Art zu stellen.

Es soll demnach das Getreide, das mutmaßlich zum Verkauf kommt, sowie auch der Vorrath von in der Wirtschaft erzeugten Produkten, die im Haushalt des Wirtschafters Verwendung finden, Jahr für Jahr abgeschätzt werden. Nehmen wir an daß das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis zum 1. Jan. ginge, so würde, da das Getreide zum größten Theil noch im Stroh ist, die Voranschlagung im Werthe selten zu einem richtigen Resultat führen, und dann weiß der Abschätze auch niemals, wieviel von diesem Getreide zum Verkauf kommt. Deshalb ist der Zeitpunkt für die Abschätzung so zu legen, daß einmal das Getreide ausgedroschen ist, und daß zweitens zu übersehen ist, wieviel noch verkauft werden wird. Als solcher Zeitpunkt ist der 1. Juni oder Juli am günstigsten, weil dann die Vorräthe in der Regel nur den Bedarf decken; sie sind fast gleich zu Anfang und zu Ende des Rechnungsjahres, und demzufolge wenden wir den Artikel 11 V der Ausführungs-Bestimmungen des preussischen Einkommen-Steuer-Ges. an, welcher besagt, daß bei denjenigen Betrieben, in welchen der Bestand der Vorräthe am Schlusse der einzelnen Wirtschaftsjahre wesentlichen Schwankungen nicht zu unterliegen pflegt, der Geldwerth derselben sowohl bei der Einnahme, als auch bei Ausgabe unberücksichtigt bleiben kann. Mit anderen Worten, die Vermögensaufnahme braucht gegebenen Falls nicht mit berücksichtigt zu werden. Das Rechnungsjahr des Landwirths wird demnach zweckmäßig mit dem 1. Juli beginnen. Die, nach diesen Büchern aufgestellte Steuererklärung wird von dem Gesetz zu Anfang des folgenden Jahres, also volle 6 Monate später, als zu Recht bestehend anerkannt.

Diese Darlegungen erhellen, daß bei landwirtschaftlichen Betrieben, die durch normale Bewirtschaftung auf der gleichen Stufe bleiben, und das sind bei weitem die meisten, eine Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens aus Grundvermögen ohne Vermögensaufnahme wohl möglich ist, und daß die gewissenhaften Aufzeichnungen von Einnahme und Ausgabe zum besagten Zweck genügen. Es ist demnach auch vollkommen unrichtig, dem Anfänger in der landwirtschaftlichen Buchführung als erstes die Vermögensaufnahme anzurathen, die in Folge ihrer schwierigen Durchführung bei Manchem die Scheu vor der Buchführung, die so schon schwer genug zu überwinden ist, nur vergrößern wird. Die Führung eines einfachen Kassabuches, in der Gewißheit, daraus das steuerpflichtige Einkommen berechnen zu können, gestaltet den Anfang außerordentlich viel leichter.

Dr. Schmidt.



### Wie kann event. eintretendem Futtermangel infolge Miskrathen des Klee's vorgebeugt werden?

Der im Königl. Preussischen Statistischen Bureau herausgegebene Saatenstandsbericht für Mitte April, weist für die Provinz Sachsen folgende Zahlen auf:  
(Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.)

Regierungsbezirk Magdeburg:	
Winterweizen	2,3
Winterroggen	2,2
Klee	2,3
Wiesen	2,3
Regierungsbezirk Merseburg:	
Winterweizen	2,4
Winterroggen	2,5
Klee	3,0
Wiesen	2,4
Regierungsbezirk Erfurt:	
Winterweizen	2,4
Winterroggen	2,6
Klee	2,8
Wiesen	2,3
Provinz Sachsen:	
Winterweizen	2,39
Winterroggen	2,4
Klee	2,7
Wiesen	2,3

Es nähern sich die Ernteaussichten, wie wir sehen, beim Wintergetreide nahezu der Bezeichnung gut; ebenso kann der Stand der Wiesen bezeichnet werden. Der Stand des Klee's jedoch reicht nahe an die Bezeichnung mittel heran, er beträgt im Durchschnitt in der Provinz 2,7 (Regierungsbezirk Erfurt 2,8, Merseburg 3,0). In letzterem Regierungsbezirk haben die Mäuse während des Winters am Klee Schaden angerichtet, so daß zum Theil schon erhebliche Umpflügungen stattgefunden haben, bezw. noch vorzunehmen sein werden. Wo der Landwirth mit seiner Futtergewinnung daher hauptsächlich auf den Klee angewiesen ist, wird es sich empfehlen, einem etwa zu befürchtenden Futtermangel schon jetzt durch vorbeugende Maßregeln zu begegnen.

Ein lüchtig gewordenes Kleeefeld, das man nicht umpflügen will, läßt sich am besten ergänzen durch eine Einsaat von 6—10 Pfd. italienisches Rasgras pro Morgen. Da dieses sich von allen Gräsern am meisten durch Schnellwüchsigkeit auszeichnet, so liefert es noch in demselben Jahre mindestens zwei Schnitte und, in den lüchtig gewordenen Rothklee gesäet, füllt es die Lücken vortreflich aus. Wenn aber wegen zu lückenhaften Bestandes der Kleefelder und infolge dessen zu schlechter Aussicht auf Ertrag der Kleeacker umgepflügt werden muß, so geschieht dies am besten möglichst bald. Am möglichst rasch gutes und sicheres Futter zu bekommen, säet man Viehfutter aus und zwar in 2 oder 3 Zeitabständen von je ca. 3 Wochen, damit in entsprechenden Zeitabschnitten im Laufe des Sommers das Futter gemäht werden kann. — Eine Futterpflanze, die sehr schnell wächst und in kurzer Zeit große Erträge giebt, ist der weiße Senf. Ende März, oder Anfang April gesäeter Senf kann Ende Mai oder Anfang Juni schon geschnitten werden. Man sehe aber ja darauf, den Senf nur bei Beginn der Blüthe, spätestens aber in der vollen Blüthe zu schneiden, nicht nur deshalb, weil zu dieser Zeit die werthbestimmenden Nährstoffe in der Pflanze in größter Menge enthalten sind, sondern auch, weil beim Ver-

füttern, sobald der Senf Schoten angelegt hat, sich in den Samen, wenn bei deren Zerkauen Wasser hinzutritt, Senföl bildet, wodurch Milch und Butter einen unangenehmen Beigeschmack annehmen. Größere Mengen desselben rufen auch wohl bedenkliche Entzündungen der Schleimhäute und des Verdauungskanales hervor. — Auch darf man, besonders wenn der Senf in voller Blüthe steht, die Stoppeln nicht zu kurz mähen, da der untere Theil der Pflanze reich ist an Myrosin und myrosinfauren Kali, aus welchen beiden Stoffen das ätherische Senföl entsteht.

Zur richtigen Blüthezeit gemäht, bietet die grüne Masse dem Vieh ein gern gefressenes nahrhaftes Futter, welches vorzugsweise günstig auf die Milchsekretion einwirkt. Die Butter erhält dabei eine schöne gelbe Farbe. Da der Senf bis in den August hinein als Stoppelfrucht gesäet werden kann, so giebt er noch bis zum Herbst Mähfutter und wir sind in der Lage, die Sommerfütterung verlängern zu können.

Ein noch länger andauerndes Grünfutter, bis in den Oktober hinein, liefert der Mais. Als Anbauorte empfiehlt sich bei günstigen klimatischen Verhältnissen der weißkörnige virginische Pferdegrünmais, in ungünstigen Lagen der badijche, ungarische und nordtiroler Mais. Voraussetzung für das Gedeihen des Maises ist, daß man mit seiner Aussaat so lange wartet, bis die Temperatur auf das richtige Maas erwärmt ist. Diefelbe muß mindestens 15° C. betragen und darf daher die Aussaat nicht wohl vor Mitte Mai vorgenommen werden.

Die Ernte des Grünfutters geschieht am besten mit dem Erscheinen der männlichen Blütenrispe des Maises, da er alsdann noch weich ist, auch meist die größte Menge verdaulicher Nährstoffe enthält.

Der Grünmais wird von den Thieren sehr gern angenommen, seines Zuckergehaltes wegen; da er indessen ein an Protein weniger reiches Futtermittel ist, so wird es, um ihn voll auszunutzen, erforderlich, dies durch Beifütterung von proteinreicheren Futtermitteln zu ergänzen. Anfangs kann dies junges Gras oder junger Klee sein, doch wird man bald statt dessen Herbstfütterungsmenge als Beifutter zum Mais beschaffen müssen, das in die nach der Ernte sofort umgebrochene Roggenstoppel gesäet wird. Später muß man dann das Protein durch Beifütterung von Delsuchen zu ersetzen suchen. Ist das richtige Nährstoffverhältniß hergestellt, so ist der Grünmais sowohl als ein gutes Milch-, wie auch Mähfutter zu betrachten; er soll besonders günstig die Qualität des Fleisches beeinflussen.

Durch Einsäuern des Maises gewinnt man ein Futtermittel, durch welches die Winterfütterung vortreflich unterstützt wird.

Doch ist hier noch mehr, wie beim Grünmais, eine hohe Beigabe von eiweißhaltigen Futtermitteln nötig, da der Mais durch Einsäuern an Nährkraft bedeutend verliert, indem er große Verluste an Eiweißstoffen durch die eintretende Gährung erleidet.

Neben dem Anbau von Mais kann man auch durch verstärkten Futterrübenbau für die Winterfütterung sorgen. Durch Beobachtung aller dieser Punkte kann man über die Nothwendigkeit eines nicht ausreichenden Ertrags an Klee sich hinweghelfen.

In den Gegenden, wo der Klee nach dem jetzigen Stande keinen guten Ertrag erwarten läßt, wird es daher sicher gut sein, bei Zeiten einem Futtermangel vorbeugende Maßregeln zu treffen, nach den im Vorstehenden gegebenen Rathschlägen.

v. Schaf.

### Genossenschaften zur Vertilgung des Unkrautes.

Der größte Feind wirtschaftlicher Pflanzkultur ist das Unkraut. Es raubt den Kulturpflanzen Licht und Luft und einen Theil derjenigen Nährstoffe des Bodens, die zu ihrem Gedeihen erforderlich sind; es beeinträchtigt, wie die Quecke und andere Wurzelunkräuter, die Bodenbearbeitung; es erschwert, wie die Distel, die Ernte; es verunreinigt die Marktwaare, wie die Rade bei dem Weizen oder der Federich bei dem Raps.

Alle Sorgfalt und Mühe aber, welche der Landwirth oder der Gärtner auf Ausrottung des Unkrautes verwenden mag, ist vergeblich, wird zu einer sich alljährlich wiederholenden nutzlosen Arbeit, wenn nicht alle seine Nachbarn, ja alle Landwirthe einer durch Berge, Wälder oder größere Gewässer in sich abgeschlossenen

Gegend in gleichem Sinne thätig sind; meilenweit trägt der Wind die gefiederten Samen, während andere sich an die Körper des Weidewiehes oder des vierfüßigen sowohl wie des geflügelten Wildes hängen und so von einem Grundstück auf das andere übertragen werden. Hier vermag nur ein systematischer, nachdrücklicher Kampf mit vereinigten Kräften erfolgreiche Hilfe zu gewähren.

Als zweckmäßigste Form dafür erscheint die Bildung obligatorischer Flurgenossenschaften. Derartige Flurgenossenschaften findet man schon in Bayern, Württemberg und Baden. Die betr. Gemeindevorstände haben die Pflicht, im Juni jedes Jahres alle Grundstücke auf das Vorhandensein von Unkraut zu be-

sichtigen und die nachlässigen Besitzer oder Kugnießer aufzufordern, ihrer Pflicht, das Unkraut auszurotten, binnen kürzester Frist nachzukommen. Ist dies bei einer bald folgenden Revision nicht geschehen, so wird es durch die Gemeinde auf Kosten der Sammeligen, vorgenommen. Diese Befichtigung erstreckt sich auf Feldraine, Dämme, Ager, Schutt- und Erdhaufen, ebenso auf Einfriedigungen aller Art, auf Büsche und Gehrölpe. Auch hier müssen alle Unkräuter beseitigt werden, besonders solche, deren Samen, wie bei dem Löwenzahn, der Distel z., durch

den Wind die weiteste Verbreitung erhalten, oder solche, die sich, wie Kamille, Melde z., durch eine ungeheure Samenfülle auszeichnen.

Dieses Beispiel verdient sicherlich allseitige und eifrige Nachahmung. Es wird des Hinweises kaum bedürfen, daß derartige Vereinigungen in sehr nützlicher Weise ihre Thätigkeit auch auf die Verhütung des Ungeziefers, wie Maikäfer, Kohlweißling z., und auf die Vermehrung nützlicher Vögel durch Schutz derselben erstrecken könnten.

### Kleinere Mittheilungen.

#### Preise für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S.

In der Zeit vom 30. April bis 6. Mai 1896 einschließlich

a) von Fleischern den Landwirthen bezahlte resp. von Händlern erzielte Preise:

	Qualität	Alter	Gewicht Pfd.	Erzielte Preise pro Centner Mk.	
Rübe	1b.	7 jährig	1300	30	je nach Qualität
	1-2.	4 "	1245	29	
	2a.	7 "	1100	28	
	2.	6 "	1280	26 1/2	
Ochsen	2-3.	9 "	1150	24	je nach Qualität
	1-2.	6 "	1930	33	
	2.	6 "	1760	30	
Schweine			280	36	je nach Qualität
			350	34	
			350	33	
			250	32	
			300	31	
			237	30	

#### Direkte Händlerpreise nach Schlachtgewicht:

Schweine		260-320	46	je nach Qualität
		305	45	
		200	44	

b) von den Mitgliedern des landwirtschaftlichen Central-Vereins erzielte Preise (bei sofortiger und bereits erfolgter Abnahme):

Rübe	1a.	7 jährig	1840	32	je nach Qualität
	1-2.	8 "	1400	30	
	2.	5-7 "	1130	27	
Bullen	1.	4 "	1700	32	je nach Qualität
	1b.	3 "	1460	31	
	1-2.	2 "	1100	30	
Ochsen	2.	3 "	1328	27	je nach Qualität
	1a.	6-8 "	1840-1855	36	
	1-2.	5 "	1500	32	
Schweine			300	35	je nach Qualität
			280	33	
			290	30	

**Augiasstall.** So nennt sich eine neue, erfindungsreiche Stallkonstruktion des landwirtschaftliche Bauausführungen als Spezialität betreibenden Baumeisters Ernst Hildebrandt zu Maldeuten in Ostpreußen.

Es handelt sich hier um eine Erfindung, welche die Anwendung verschiebbarer Gebäude, besonders Ställe zum Zwecke vortheilhafter Düngerproduktion, betrifft.

Dieser durch Patentschutz als praktisch anerkannte Viehstall ist auf zwei nebeneinander liegenden Fundamentmauern derart verschiebbar, daß stets die eine Hälfte des von den Fundamentmauern begrenzten Räumen den Stall trägt, während die andere Hälfte als Düngergrube dient, aus welcher der Dünger entfernt werden kann.

Durch die für viele Verhältnisse vortreffliche Konstruktion des Stalles, scheint die große Frage der zweckmäßigen Düngeraufbewahrung und Konservirung mit einem Schlage gelöst zu sein. Es dürfte diese eigenartige Erfindung in der Zukunft in der Bauart von Viehställen eine bedeutsame Rolle spielen und zwar umso mehr, als die Stabilität eines solchen Stalles über jeden Zweifel erhaben ist. Heranzubringen ist noch, daß die Ventilations- und Krippenanlagen überaus praktische Neuarrangements sind.

Es sollen, wie wir hören, in diesem Jahre auch schon mehrere derartige Ställe in Ost- und Westpreußen zur Ausführung kommen.

**Millenniums-Ausstellung.** Der Landbau auf der Budapest Ausstellung. Die agronomische Abteilung der Gruppe für Agrikultur auf der Millenniums-Ausstellung in Budapest wird sich ungemein reich und abwechslungsreich gestalten und dem praktischen Landwirthe viel lehrreiches Material bieten. Der Bodenbau wird hier in allen Abstufungen der Intensität dargestellt. An erster Stelle stehen die als Musterwirtschaft eingerichteten, mit dem gesamten geistigen Nütze moderner Wissenschaft geleiteten großen Staatsdomänen (Mezhegyes, Kisbér, Bábolina und Fogaras), ferner die Domänen des Erzherzogs Josef, des Erzherzogs Friedrich der hervorragenden Magnatenfamilien, (Esterházy, Erdödy, Bichy z.), deren Wirtschaftsbetrieb in eigenen Gebäuden in überreicher Weise vorgeführt wird. In einer imposanten Agrikulturhalle wird die Bodenwirtschaft des ganzen Landes in systematischer Weise dargestellt; an die Kollektiv-Ausstellungen der landwirtschaftlichen Vereine reihen sich hier die Sonderkollektion der gräflichen Domänen der Rácoly, Wentheim, Chotek, Almásy, Telek z., der ausgebreiteten Kirchengüter, der großen Städte der ungarischen Tiefebene (Debrecen, Galas z.), der Landwirthe Siebenbürgens, West- und Ober-Ungarns. Das vielseitige, für die ganze Weltwirtschaft bedeutsame Bild wird durch die Spezial-Ausstellung des Verbandes der ungarischen Landwirthe ergänzt, welche den billigen Bezug von Maschinen und Bedarfsartikeln aller Art und den vortheilhaften Absatz ihrer Produkte vermittelt.

**Ermittelung von Produktionskosten und Reinertrag landwirtschaftlicher Betriebe.** Der bekannte Landwirth und landwirtschaftliche Schriftsteller A. Graf zur Lippe hat in dieser Arbeit, die im Verlage von Paul Parey-Berlin erschienen ist auf mühsamgestaltete Art eine Anleitung gegeben zur Feststellung der Produktionskosten und des Reinertrages. Der Verfasser liefert den Beweis, daß man wohl im Stande ist, auf Grund der einfachen landwirtschaftlichen Buchführung die Rentabilität der einzelnen Betriebszweige zu berechnen, welches doch das Ziel eines jeden, im Rechnungsweien weiter strebenden Landwirths sein muß und der erst dann durch den Vergleich der gefundenen Resultate in den einzelnen Jahren den Erfolg beim. den Misserfolg seiner Maßnahmen, die zur Verbesserung des Betriebszweiges ergriffen wurden, ziffernmäßig vor Augen hat. Wir können das in leicht faßlicher Form geschriebene Büchlein angelegentlich empfehlen, umso mehr als der Praxis entnommene Zahlen zu Grunde gelegt sind, und die Rechnungsart bereits 18 Jahre auf einem Gute mit Erfolg zur Anwendung gekommen ist.

**Vom Bäckertisch.** Theodor Muhr, Alte und neue Wirtschaftsgesellen, Landwirtschaftlicher Rathgeber. Zweite neubearbeitete und wesentlich vermehrte Auflage. Mit Einführung von Geh. Reg.-Rath Dr. Albert Orth, Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule und Universität Berlin. Berlin, Trowitsch u. Sohn. 300 Seiten Großokta in Ganzleinenband 4 Mk. Der Verfasser, Herr Theodor Muhr, vom Hauptdirektorium des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und der H.-L., gilt mit Recht als Autorität auf landwirtschaftlichem Gebiete. Schon die erste Auflage seines vortrefflichen Buches zeichnet sich durch eine Fülle scharfsinniger Beobachtungen und beherzigenswerther Rathschläge aus. In warmer, anregender Schreibweise, wie sie nur ein praktischer Landwirth der Sache entgegenbringen kann, legt er seine Erfahrungen den Berufsgenossen klar. Die jegige, vollständig neubearbeitete und wesentlich vermehrte Auflage behandelt außer dem Inhalt der ersten auch noch die Fütterungslehre, die ganze Viehhaltung, die Milchwirthschaft, Düngerlehre, bringt selbstverständlich auch manche neue Regel für den Wirtschaftsbetrieb. Buchführung, Genossenschaftswesen, wie auch in Kürze Obstbaumzucht, Bienenzucht und Fischerei sind mit aufgenommen. Der Verfasser darf gewiß sein, daß diese zweite Auflage seiner „Wirtschaftsregeln“ durch ihre reiche Erweiterung noch eine weitgehendere Verbreitung finden wird, als die erste.